Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 30 (1936)
Heft: 1

Vorwort: Zum 30. Jahrgang
Autor: Held, H. / Lauener, A.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 1. Jan. 1936 — 30. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 1

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zum 30. Jahrgang.

Am 1. Januar 1907 erschien die erste Nummer der „Schweiz. Taubstummen-Zeitung". Gründer derselben war Herr Eugen Sutermeister, unterstützt von seiner Gattin. Beide sind von uns geschieden, Herr Sutermeister am 8. Juni 1931, Frau Sutermeister erst vor kurzem, am 6. Dezember 1935. Die jetzige „Schweiz. Gehörlosen-Zeitung" ist ein Denkmal für die beiden Wohltäter der Taubstummen. Es ist unsere Pflicht, dieses Denkmal in Ehren zu halten.

Liebe Gehörlose! Die Zeiten sind schwer. Mancher kämpft hart um das tägliche Brot. Aber in Zeiten der Not muß man zusammenhalten. Ein einzelner Stab kann leicht zerbrochen werden. Aber ein Bündel Stäbe hält stand. Unsere Väter haben sich auch in Zeiten der Not zusammengeschlossen zum ersten Bund der Eidgenossen. Wir haben keinen schweizerischen Gehörlosenbund. Da sollten die Gehörlosen wenigstens durch ihre Zeitung verbunden sein. Sie will ein Band sein, das sie miteinander verbindet.

Viele Gehörlose stehen leider der Zeitung noch fern mit der Ausrede, sie lesen die politischen Zeitungen. Gewiß können und sollen sie dies tun. Unsere Zeitung will und kann in keiner Weise die Tageszeitungen ersetzen. Aber in diesen steht nur wenig über die Taubstummensache. Jeder Gehörlose, reich oder arm, hoch oder niedrig, sollte sich aber darum bekümmern. Jeder sollte sich verpflichten, einzustehen und mitzuarbeiten für das Wohl seiner Schicksalsgenossen und für die Förderung der Taubstummensache. Das heißt solidarisch sein. Darum helfet mit, suchet neue Abonnenten, schreibt auch in die Zeitung, wie das im letzten Jahr mehrere getan haben! Einer für alle, alle für einen!

Die hörenden Leser möchten wir freundlich bitten, der Zeitung treu zu bleiben. Sie helfen durch ihr Abonnement mit, die Sache der Gehörlosen zu unterstützen. Es mögen ja heute Gründe vorhanden sein, das Blättlein abzubauen. Tut es gerade jetzt nicht! In guten und schlechten Zeiten ist der Hörende immer noch unendlich besser dran, als der Gehörlose.

Die Lehrer der Taubstummen bitten wir, das Blatt, das für ihre ehemaligen Schüler bestimmt ist, durch ihr Abonnement und durch ihre Mitarbeit zu unterstützen. Die Taubstummen-Seelsorger möchten das Blatt den Gliedern ihrer Gemeinden empfehlen. Für Einsendung von Nachrichten aus ihren Gemeinden, wie für andere Beiträge sind wir stets dankbar. Für Mitteilungen

an ihre Gemeindeglieder steht ihnen das Blatt zur Verfügung. Den Fürsorgevereinen, sowie privaten Spendern verdanken wir ihre Beiträge für Gratisabonnemente an bedürftige Gehörlose und hoffen, daß sie dieses wohltätige Werk fortsetzen. Es ist nötiger denn je!

Mit den besten Glücks- und Segenswünschen zum neuen Jahr!

Muri und **Bern**, im Dezember 1935.

Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe:

Der Präsident: **H. Held**, a. Pfr.

Für die Redaktion: **A. Lauener.**

Zur Erbauung

Zum neuen Jahr.

Das alte Jahr ist im Meere der Vergangenheit versunken. Was hat es erlebt? Es sah Menschen lachen, singen, jauchzen. Es sah, wie viele glücklich und zufrieden leben, wie sie täglich treu ihre Arbeit tun, wie sie einander Liebes und Gutes erweisen, wie sie danach streben, Kinder Gottes zu werden. Aber auch viel Unerfreuliches erlebte es. Es könnte erzählen von Not und bitterem Elend. Es könnte uns erinnern an die vielen Menschen, die ohne Arbeit und Verdienst leben müssen. Es könnte uns berichten von geschwundener Treue und frecher Selbstsucht, von Haß und Parteistreit, von Unglauben und Gottlosigkeit. Wir könnten auch von ihm hören, wie neue Grausamkeiten und neues Blutvergießen unter den Völkern ausgebrochen sind. Darum war sein Antlitz so düster, und betrübt ist es dahingegangen.

Das neue Jahr will mit frohem Mut angefangen sein. Was hilft es, den Kopf hängen zu lassen? Es gibt schon genug schlaffe Menschen in der Welt. Du brauchst nicht zu ihnen zu gehören. Ueberall sitzen Leute, die Trübsal blasen. Begreiflich, daß Kranke, Arme, Mühselige und Beladene jammern. Aber es klagen immer auch Menschen, denen es recht gut geht, die keinen Grund zu Klagen haben. Was soll werden, wenn alle sich so gehen lassen? „Auf, auf, gib deinem Schmerze und Jammern gute Nacht. Laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl." So sang ein alter braver Dichter, der in seinem eigenen Leben viel Schweres durchmachen mußte. Er sang es, damit sich andere an seinem frohen getrosten Mut aufrichten. Kommt denn, laßt uns ihm im neuen Jahre folgen! Weg mit allem Kleinmut! Auf, lasset uns vertrauen und hoffen!

Gewiß ist es heute oft schwer, zu hoffen. Das Weltschiff schwankt. Unser Leben ist eine Fahrt mit vielen Hindernissen. Wer fährt am besten? Derjenige, der Gottesglauben hat. Er weiß, daß der Kapitän das Schiff durch alle Fährlichkeiten führen wird. Er vertraut auf ihn und verzweifelt nicht. „Ist Gott für mich, wer mag wider mich sein." In seiner Seele ist die Gewißheit, daß Gott es dem Aufrichtigen gelingen läßt. Nur dem Aufrichtigen läßt es Gott gelingen. Gott will keine Halbheit, kein Hin- und Herhängen, nicht die ewige Unentschlossenheit. Wie war's im alten Jahr damit? Das möge jeder zu Beginn des neuen Jahres bedenken. Wir sind keine Heiligen und brauchen es nicht zu sein. Aber jeder muß von sich selbst verlangen, daß er seinen Platz in der Welt nach bestem Können ausfüllt. Wir sind keine Engel und brauchen es nicht zu sein. Aber ganze Menschen sollen wir sein mit einem festen Willen zum Guten. Dazu soll uns Gott im neuen Jahr helfen. In diesem Sinne rufen wir seine Hilfe an: Gott segne unsern Eingang in das neue Jahr.

Zur Belehrung

Vom Ski.

Vergangenes Frühjahr war ich im Hochgebirge, in der Konkordiahütte beim Jungfraujoch. Mit meiner Schwester machte ich dort einige prächtige Skitouren. Wen traf ich da, fast 4000 Meter über Meer? Einen Taub-